

Zustieg : Empfehlenswert ist, die Strecke ab Leutasch (Ortsteil Klamm, Parkplatz Nr. 5) mit dem Rad zurückzulegen. Fahrraddepot auf Höhe des westlichen Endes des Schnöllkares, wo ein kurzer Strich von der Forststraße zur Leutascher Ache hinab führt, 30 min ab Parkplatz.

Der Wetterstein-AV-Führer beschreibt als Zustieg einen Jägersteig links der Fallinie des östlichen Rands des Schnöllkares über Wegekrenz (mittlerweile verfallen). Wir raten von diesem Zustieg ab, weil er bei Schlechtwetter vermutlich unpassierbar wird. Besser ist, in Fallinie der breiten, sehr geneigten Wandpartie rechts (westlich) des Schnöllkares über Schutt- und Plattenrinnen (Stellen bis 2, vielleicht auch 3-) bis zum Ende der Latschenfelder aufzusteigen. Nachfolgend quert man zurück in östlicher Richtung ins Schnöllkar und dort über Geröll zum Firnfeld. Dieser Zustieg dürfte bei Nässe zwar unangenehm, aber zumindest gangbar sein.

Zu der o.g. Schuttrinne gelang man: die Leutascher Ache überqueren und weglos in den gegenüber liegenden Wald bis zu einem zugewachsenen Wirtschaftsweg, den man in westlicher Richtung verfolgt bis links (südwestlich) herabziehende Schuttströme aus dem Wald hervorblicken. Auf diese zusteuern und die im Sinn des Aufstiegs rechte (westliche) Rinne weiterverfolgen. Nach Ende der Latschenzone auf Gamssteig wie oben beschrieben in das Kar. Einstieg am nordwestlichen Ende des bereits vom Tal erkennbaren Firnfelds (75 min ab Fahrraddepot) bei weißem Fels mit einigen seichten Wasserrillen.

Länge : 13 SL, 460 Klettermeter

Schwierigkeit : überwiegend 4, 5, 6 zwei Stellen 7+ (A0 möglich), 6+ obligat

Erstbegehung : Hans Hornauer, Michaela Schmid, am 21. 07. 2010, von unten

Material : 50m Doppelseil, 8 Expressen, Friend 1, 1.5, Bandschlingen
gebohrte Zwischensicherungen, Standplätze mit zwei BH, zum Abseilen eingerichtet.

Charakter : trotz der Nähe zum belebten Gaistal eine abgelegene Route in eindrucksvollem Felskessel: mauerglatte, schwarze Felsen im Osten, eine auf weite Strecken ganzjährig wasserübertroffene Nordwand und eine gelbgraue Wand im Westen erzeugen spätestens am Einsteigsfirnfeld ein wildes Ambiente, das sich auch im Routennamen wiederfindet.

Sollte man von Schlechtwetter überrascht werden, so macht ein 150 m hoher Wasserfall in die 5te Seillänge den Rückweg unpassierbar bzw. hochriskant. Die Route selbst trocknet schnell ab und weist trotz nordseitiger Ausrichtung normalerweise keine nassen Passagen auf.

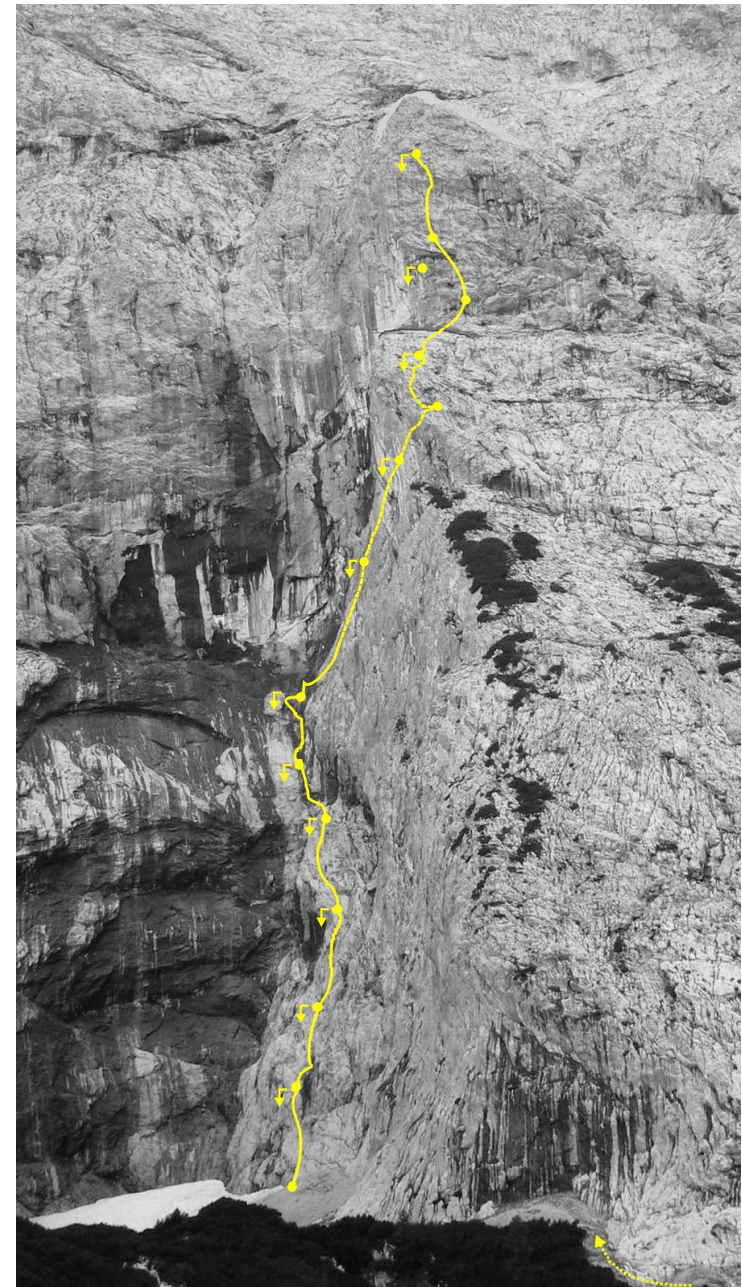
Die Felsqualität überstreicht die ganze Palette von „hervorragend“ über „geht schon“ bis hin zu „typisch miemingerisch“. In Kombination mit den teilweise langen Hakenabständen, die nicht durch mobile Sicherungsmittel entschärft werden können, ist die Tour nur für Kletterer geeignet, die wissen was sie tun.

Abstieg : Abseilen über die Route.

Details : Beim ersten Abseilen 40m den Abseilstand (s. Wandfoto) in direkter Fallinie benutzen

Beim zweiten Abseilen muß der Stand nach der 10ten SL entweder in schwierigem Anpendeln erreicht werden, oder (bevorzugt) es sollte der dritte und zweite Haken der 11ten SL eingehängt werden. Zusätzlich empfiehlt sich, daß auch der zweite Abseiler eine Kurzprusik benutzt, sowie der erste Abseiler das Seil am Standplatz fixiert.

Beim dritten Abseilen direkt zum Stand nach der 8ten SL abseilen.



1. SL: die Wasserrillen gerade hoch (4+), dann leicht linkshaltend (BH) zu Absatz, weiter zu einem Aufschwung mit dunklerem Fels, (BH) und über kompakte Wandstelle linkshaltend (5+, 2 BH) aufwärts zu Stand auf Platte (47m, 4BH, 5+).

2. SL: vom Stand einige Meter gerade hoch (5+) zu BH, weiter nach rechts um eine Kante (6+), kurz rechts und dann gerade hoch (5+) über einen kurzen Aufschwung (Friend 1), und weiter über geneigten Fels (3) ca. 25 m stets linkshaltend (BH) empor zu Stand (35m, 2BH, überwiegend 3, Passagen 5, 5+ , Stelle 6+).

3. SL: vom Stand ca. 6m gerade hoch, BH, dann zunächst stark linkshaltend auf Band zu weiterem BH, hier schwach rechts zurück über Aufschwung (4+) empor bis zum 3ten BH, weiter bis zu einer kompakten Platte (BH), über diese (4) weiter bis zu einem sperrenden Aufschwung, links um eine Kante zu Stand (45m, 4BH, 4+).

Anm.: die ersten drei Haken sollten unbedingt verlängert werden, namentlich der zweite Haken verursacht andernfalls starken Seilzug. Hier wurde nicht dem optimalen Seilverlauf, sondern der Platzierung in bestem Fels der Vorrang eingeräumt. Die Seillänge führt besonders in der ersten Hälfte nicht über guten Fels und fordert angemessenes Klettern.

4. SL: vom Stand weiter über Rampe (3, 1BH) am Wandabbruch entlang, nach gut 15 m übersteigt man einen 2 m hohen Absatz (4) zu BH, weiter in logischer Linie (ein weiterer BH) zu Stand an Felskuppe (45m, 3BH, 4).

5. SL: auf eine markante raue Platte zuklettern, in Richtung eines Einschnittes in einem Plattenaufschwung (BH), durch den Einschnitt weiter und die Platte weiter gerade hoch zu Stand auf schmaler Leiste (47m, 4BH, 5-).

6. SL: vom Stand zunächst 4m linkshaltend die Platte weiter, ca. 4m hoch und weitere 4 m schräg rechts ansteigend zu BH, einen Schritt nach rechts und über markante Untergriffschuppe weiter bis zu einem schwarzen Aufschwung, BH, links in Verschneidung höher (BH) auf Absatz, hier einige Meter weiter nach rechts zu bequemen Stand auf Absatz (35m, 3BH, 5).

7. SL: am Stand direkt einige Meter hoch, BH, rechts zu weiterem BH und in unzuverlässigen Fels auf Absatz, nun in gutem Fels weiter, (Zackenschlinge, evtl. mit Fr. 1.5 gegen Abzug sichern), den dritten BH verlängern, in logischer Linie über Wandstellen und Einrisse weiter bis Stand unter Aufschwung, zumeist guter Fels, aber nicht überall anreißen... (45m, 6BH, 6).

8. SL: vom Stand rechtshaltend bei mäßiger Felsqualität empor auf Absatz, ca. 10m weiter rechtshaltend zu plattigem Aufschwung an einer Kante (BH) und über weitere Stufen gerade weiter zu Stand links neben angelehntem, plattigem Pfeiler (40m, 4BH, 5+).

9. SL: den Spalt zwischen Pfeiler und Massiv hoch (6), dann kurzer Rechtsquergang (6) mit kurzer, schwerer Abschlußstelle (7+ oder 6+/A0) und rechtshaltend weiter steigen zu bequemen Stand (20m, 4BH, 7/7+ (6+/A0)).

10. SL: vom Stand drei Meter zurück zu steiler Rampe mit abdrängendem Einstieg, hoch in mäßigem Fels, stellenweise luftig, Stelle 6+, nach Erreichen eines Absatzes über rauhen Fels weiter in Verschneidung. Darin ca. 7m hoch zu BH, nach rechts um ein Eck zu Stand auf Band (30m, 5BH, 6+).

11. SL: vom Stand schwierig startend (7+) zu Absatz, leichter weiter auf ein nach rechts ziehendes Band, dort ohne nennenswerte Schwierigkeit schräg rechts auf Scharte zuhaltend, zu Stand (35m, 5 BH, 3-4, Stelle 7+)

12. SL: in rauhen Fels leicht linkshaltend empor zu Überhang, diesen gerade überwinden (6+, 2 BH) links ausqueren auf Platte weiter hoch (1 BH) zu Stand (25m, 3 BH, 5, Stelle 6+).

13. SL: vom Stand zwei Meter in den markanten Riß, den man etwa 15 m bis zu seinem Ende verfolgt, über eine gutgriffige Platte gerade hoch, dann nach rechts, gerade hoch zu BH, schräg links ansteigend zu Stand (38m, 5BH, 6).

Hochwand
Die wilde 13

